8. Arbeitsbericht

1. Januar bis 31. Dezember 2010

Christine Rabe
gleichstellungsbeauftragte@charlottenburg-wilmersdorf.de
www.gleichstellungsbeauftragte.charlottenburg-wilmersdorf.de
Otto-Suhr-Allee 100 in 10585 Berlin

T: 030 902912690
F: 030 902912055

Januar 2011

Der Arbeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf ist auf einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Charlottenburg aus dem Jahr 1995 zurückzuführen.
Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten sind im § 21 LGG[1] beschrieben, inhaltliche Schwerpunktsetzungen zur Gleichstellungspolitik hat der Bezirk im Jahr 2004 beschlossen[2].

Ich möchte an dieser Stelle meinen Mitarbeiterinnen besonders für die auch im Jahr 2010 geleistete Arbeit danken. Wir hatten die Freude, wieder ausbilden zu dürfen: Zwei zukünftige Fachangestellte für Bürokommunikation und eine Kauffrau für Bürokommunikation haben unsere Arbeit unterstützt. Eine Praktikantin und ein Praktikant des Studienganges Gender und Diversity Kompetenz der Freien Universität Berlin wurden über neun Monate betreut. Sie haben ihre Kompetenz im Sportamt zur Bewältigung der Aufgabe Gender Mainstreaming im Sportbereich eingebracht und die im 7. Arbeitsbericht dargestellten Anstrengungen zur Umsetzung der Neufassung der SPAN – Sportanlagennutzungsvorschrift[3] unterstützt. Seit Juli 2010 haben wir einen nach § 16 SGB II geförderten Arbeitsplatz für eine Mitarbeiterin des Projektes FrauenNetz CW einrichten können. Sie leistet zusätzliche Recherchearbeiten für eine Frauen-Broschüre. Seit September hat das Büro Verstärkung durch eine Fachangestellte für Bürokommunikation, die aufgrund ihres sehr guten Ausbildungsergebnisses einen Jahresarbeitsvertrag bekommen hat.

Schwerpunkte der Arbeit 2010

I. Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen

Diesem Themenschwerpunkt ist die inhaltliche Begleitung und Organisation der Jury-Sitzungen zum Wettbewerb FiV – Frau in Verantwortung 2010 zuzuordnen. Ausgezeichnet wurden zwei Frauen des Bezirks: Frau Christel Pisarek, Unternehmerin, Gründerin der O. T. Sanitätshaus GmbH und Frau Dr. Ulrike Gutheil, Kanzlerin der TU Berlin.
Mit der Abteilung Wirtschaft, Ordnungsangelegenheiten und Weiterbildung und dem Unternehmensservice der Berlin Partner GmbH fanden erste Arbeitsgespräche zur Entwicklung eines Konzeptes zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte in der Wirtschaft statt.

II. Verbesserung der ökonomischen Eigenständigkeit von Frauen und Teilhabe beider Geschlechter an allen Ebenen des Arbeitsmarktes

Das seit Sommer 2007 öffentlich geförderte Projekt **FrauenNetz CW** des **FrauenForums Charlottenburg-Wilmersdorf** konnte mit 22 Stellen im Jahr 2010 fortgesetzt werden. Der Träger trias gGmbH hatte 14 Stellen übernommen, u. a. für Raupe & Schmetterling – Frauen in der Lebensmitte e. V. und VAMV – Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband e. V. hatte 10 Stellen übernommen. So konnten insbesondere die Angebote zur Berufsorientierung, Beratung bei Arbeitslosigkeit und die flexible Kinderbetreuung der Jahre 2008 bis 2010 im Bezirk erhalten bleiben. Das Projekt FrauenNetz CW erstellte u. a. gemeinsam mit uns die siebente bis zehnte Ausgabe des Informations-Flyers, das **INFO FRAUENNETZ CW** für Frau-

---

[1] Berliner Landesgleichstellungsgesetz, zuletzt geändert am 18.11.2010 (GVBl s. 502)
[2] Anlage 1 Gleichstellungspolitische Leitlinien
[3] SPAN: Ausführungsvorschriften über die Nutzung öffentlicher Sportanlagen Berlins und für die Vermietung und Verpachtung landeseigener Grundstücke an Sportorganisationen

en in Charlottenburg-Wilmersdorf. Er erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 2500 Stück und enthielt im Jahr 2010 wieder zahlreiche Veranstaltungsangebote der Teilnehmerinnen des FrauenForums und speziell für Frauen interessante Informationen u. a. zu den Themen Arbeitsförderung, Häusliche Gewalt, Lohn(un)gleichheit und GirlsDay.
Das FrauenForum Charlottenburg-Wilmersdorf ist auf 23 Teilnehmerinnen angewachsen. In 2010 haben wir in sechs Arbeitssitzungen u. a. zu den Themen Menschenhandel, geschlechtsdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit, Berliner Haushalt und Gender Budgeting, zum ÖBS-Projekt FrauenNetz CW und zur Förderung allein Erziehender gearbeitet.
Für das Projekt **UCW – Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf** waren im Berichtszeitraum zahlreiche Koordinierungsaufgaben zum Bau des UCW-Infotreffs zu erledigen und an Baubesprechungen teilzunehmen. Sieben Beiratssitzungen waren vor- und nachzubereiten. Die aus dem Förderprogramm Fraueninfrastruktur des Senats geförderte Stelle der Koordinatorin im UCW wurde eingerichtet und begleitet.
Mit dem Wirtschaftsstadtrat gemeinsam wurden Unternehmen, Geschäfte anlässlich des **Equal Pay Day** aufgerufen, sich an einer von den Berliner Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten initiierten Kampagne zu beteiligen. Die Unternehmen wurden aufgerufen, am Equal Pay Day Frauen einen Rabatt von 23 Prozent zu gewähren und damit auf die Lohnungleichheit aufmerksam zu machen. Plakate und Postkarten wurden gedruckt.

III. Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
Hier ist die Einrichtung von zehn geförderten Stellen aus dem Projekt FrauenNetz CW bei dem Träger VAMV zuzuordnen.

IV. Chancengleichheit in der Stadtplanung
Zu diesem Thema wurde gemeinsam mit dem Vorsitzenden des BVV-Ausschusses für Bau, Liegenschaften und Grünflächen eine gemeinsame öffentliche Ausschusssitzung mit den Ausschüssen für Gender Mainstreaming, für Stadtplanung und für Umwelt, Verkehr und Lokale Agenda 21 zu dem Thema Gender Mainstreaming und Stadtgestaltung konzipiert. Thematisiert wurde die Chancengleichheit im öffentlichen Raum von Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Arbeitshilfe „Gender Mainstreaming in der Bauleitplanung“ und GM-Beispiele aus anderen Bezirken wurden vorgestellt.

IV. Förderung einer öffentlichen Auseinandersetzung über Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Familie und im öffentlichen Raum sowie entsprechende Beratungs- und Hilfsangebote
Die Kampagne **NEIN ZU HÄUSLICHER GEWALT – MUT ZUM GESPRÄCH AM ARBEITSPLATZ** hatte 2008 begonnen und wurde durch das Bezirksamt fortgesetzt. Im Jahr 2010 konnten die Ergebnisse der Studie veröffentlicht werden. Dazu fand eine Veranstaltung im Festsaal des Rathauses Charlottenburg mit TERRE DES FEMMES, dem Opferschutzbeauftragten der Polizeidirektion, Bezirksverordneten und einem Vertreter der Täterarbeit statt. An der Befragung zur Kampagne hatten 345 Mitarbeiter/innen teilgenommen. Die Ergebnisse machen deutlich, dass die Thematisierung von Häuslicher Gewalt am Arbeitsplatz sinnvoll ist. So gaben zum Beispiel über 80 % der Befragten an, dass es sinnvoll sei, Betroffenen auch am Arbeitsplatz Hilfe anzubieten, über 30 % gaben an, in der Vergangenheit von Häuslicher Gewalt betroffen gewesen zu sein. Als Gleichstellungsbeauftragte habe ich die dazu arbeitende AG des Bezirksamtes, bestehend aus dem Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Personal und Verwaltung, einer Mitarbeiterin von TERRE DES FEMMES,

Bezirksverordneten, der Fortbildungsbeauftragten und der Frauenvertreterin koordiniert.
Zum **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen** haben Bezirksstadträte, Bezirksverordnete und Bürgerdeputierte in vier Kaisers Back-Stop-Filialen Backwaren in Tüten mit dem Slogan **Gewalt kommt nicht in die Tüte** verkauft**.** Mit dem Landes-FrauenRat Berlin e. V. haben wir am 25. November gemeinsam am UCW die Fahne **Frei leben ohne Gewalt** von TERRE DES FEMMES gehisst.

Querschnittsarbeit nach dem Berliner Landesgleichstellungsgesetz § 21

(1) Der Verfassungsauftrag der Gleichstellung und der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern ist bei der Wahrnehmung von Aufgaben und der Planung von Vorhaben in der Verwaltung zu beachten und gehört zu den Aufgaben der Berliner Bezirksverwaltungen. ***Ausschließlich*** *dazu bestellen die Bezirksämter eine hauptamtlich tätige Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte. Die Dienstaufsicht über die Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte übt die Bezirksbürgermeisterin oder der Bezirksbürgermeister aus. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben ist die Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte mit den notwendigen personellen und sachlichen Mitteln auszustatten.*

Zur Umsetzung von **Gender Mainstreaming** im Berichtszeitraum liegt seit Juni 2010 der sechste Gleichstellungsbericht[4] vor. Im Jahr 2010 habe ich als Beauftragte für Gender Mainstreaming den Prozess weiterhin koordiniert, die Fachabteilungen beraten, das Konzept weiterentwickelt und externe Beratungen eingesetzt und beraten. Schwerpunkt der fachlichen Arbeit zu Gender Mainstreaming war im Jahr 2010 die Anstrengung zur Umsetzung von GM im Sportbereich. Dazu fanden zahlreiche Debatten im Rahmen der BVV statt, eine Empfehlung wurde an das Bezirksamt gerichtet und ein FU-Praktikum betreut. Institutionen, Einrichtungen im Bezirk, die Abteilungen der Verwaltung und Bezirksverordnete wurden regelmäßig über den Umsetzungsstand informiert. Vorträge zum Konzept der FGA-Fachbezogene Gender Analyse® habe ich am 26. Januar 2010 in der Arbeitsgruppe Gender Budgeting der Senatsverwaltung für Finanzen, am 30. März in der Abteilung Bauwesen, am 12. März an der FU Berlin und am 16. September 2010 auf der Konferenz Gender Budgeting – von der Analyse zur Steuerung gehalten.

(2) Das Bezirksamt informiert die Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte unverzüglich über Vorhaben, Programme, Maßnahmen und Entscheidungen, die ihre Aufgaben berühren, und gibt ihr vor einer Entscheidung innerhalb einer angemessenen Frist Gelegenheit zur ***Stellungnahme****.*

Im Berichtszeitraum wurden folgende Stellungnahmen abgegeben:

[4] DS-Nr. 1764/3

- Für die Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten: Stellungnahme zum Ersten Masterplan-Bericht zum Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm
- Bewertung von LSK[5]-Vorschlägen in der Steuerungsrunde des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit
- Bewertung von PEB[6]-Vorschlägen in der Steuerungsrunde des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit

*(3) Die Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte regt **Vorhaben und Maßnahmen** zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen im Bezirk an. Sie **arbeitet** insbesondere mit gesellschaftlich relevanten Gruppen, Behörden und Betrieben **zusammen.** Die Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte informiert die **Öffentlichkeit** über Angelegenheiten ihres Aufgabenbereichs.*

Folgende **Vorhaben und Maßnahmen** hat die Gleichstellungsbeauftragte im Berichtszeitraum angeregt, mit initiiert und begleitet:

- Begleitung des PEB-Projektes bis Juni 2010: **Einstiegsbegleitung, Coaching und Qualifizierung für Berufsrückkehrerinnen und Unternehmensmitarbeiterinnen** des Goldnetz e. V.

- Begleitung des PEB-Projektes: **Generationsübergreifende Quartiersstrategie Charlottenburg Nord** des Stadtwandler e. V.

- **Begleitung des Projektes FrauenNetz CW:** 22 Arbeitsplätze für Arbeitslosengeld II-Empfängerinnen zur Stärkung der Arbeit der Frauenprojekte, der bezirklichen Mädchenarbeit, der Frauenbildung und -kultur bei den Trägerinnen Raupe & Schmetterling – Frauen in der Lebensmitte e. V., bei VAMV e. V. – Verband alleinerziehender Mütter und Väter und bei trias gGmbH

- **UCW – Unternehmerinnen- und Gründerinnenzentrum Charlottenburg-Wilmersdorf:** koordinierende und konzeptionelle Tätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Begleitung der Herausgabe einer UCW-Broschüre zur Messe

Gremien

- Kommission der Frauenbeauftragten des Deutschen Städtetages (Stellvertretung)
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten: Vorbereitung einer Tagung zum Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung
- Staatssekretärsausschuss Gleichstellung
- Berliner Gremium der Genderbeauftragten
- Landesarbeitsgemeinschaft der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Berlins

- Arbeitsgruppe Gender Budgeting (GB) bei SenFin[7]

[5] Lokales Soziales Kapital, Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF)
[6] Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung, Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF)
[7] Senatsverwaltung für Finanzen

- Unterarbeitsgruppe GB „Von der Analyse zur Steuerung“
- AG Buch Spreeperlen.Berlin – Stadt der Frauen
- LandesFrauenRat Berlin e. V.
- AG Mädchen und junge Frauen des Bezirkes
- AG Nein zu Häuslicher Gewalt – MUT ZUM GESPRÄCH AM ARBEITSPLATZ
- Steuerungsgruppe des BBWA – Bezirkliches Bündnis für Wirtschaft und Arbeit
- Ausschuss Gender Mainstreaming der BVV
- Geschäftsführung des UCW-Beirates
- Geschäftsführung der Jury zur Auslobung des Preises FiV – Frau in Verantwortung
- Geschäftsführung Unternehmerinnenstammtisch der Bezirksbürgermeisterin
- Geschäftsführung des FrauenForums CW

Öffentlichkeitsarbeit

- In Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Bezirksamtes konnten im Berichtszeitraum zu allen relevanten Themen Artikel für die Presse und zahlreiche **Pressemitteilungen** herausgegeben werden (siehe Anlage 2).

- Die Aktion **Gewalt kommt nicht in die Tüte** zum internationalen Tag **Nein zu Gewalt an Frauen** wurde von der Gleichstellungsbeauftragten koordiniert und begleitet.

- In unserem Bezirk wurden am 25. November an beiden Rathäusern und am UCW die Fahnen „frei leben – ohne Gewalt“ von TERRE DES FEMMES gehisst.

- **Präsentation des UCW** auf verschiedenen bezirklichen und überbezirklichen Veranstaltungen

- **Präsentationen zu Gender Mainstreaming und Gender Budgeting** – Umsetzungskonzept, die FGA-Fachbezogene Gender Analyse®, der Stand der Umsetzung von GM in Charlottenburg-Wilmersdorf auf bezirklichen und überregionalen Veranstaltungen

- Eine Neue Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis der Bibliotheken: **Frauen LESEN** bei Miss Marple

Veranstaltungen:

20.01.10 Neujahrsempfang der Bezirksbürgermeisterin für die Unternehmerinnen

08.03.10 Einweihung der UCW-Infobox

24.03.10 Unternehmerinnenstammtisch im Geburtshaus Charlottenburg

25.03.10 Veranstaltung zur Preisverleihung „FiV – Frau in Verantwortung“

26.03.10 **Equal Pay Day**: Veranstaltung am Brandenburger Tor

19.05.10 Gemeinsame Veranstaltung mit dem FFGZ und HERTHA – der Frauen-

treff zum Thema „Stoffwechselerkrankungen im Alter"

25.05.10 Präsentation des Buches **Spreeperlen. Berlin – Stadt der Frauen**

02.06.10 Öffentliche Ausschusssitzung zu **Gender Mainstreaming und Stadtgestaltung**

16.06.10 Unternehmerinnenstammtisch im Atelier von Ludmila Seefried-Matejkova (pro arte vivendi e. V)

30.06.10 Gemeinsame Veranstaltung mit HERTHA – der Frauentreff: „Literarisch-botanischer Spaziergang und Vortrag"

30.06.10 Gemeinsame Veranstaltung mit der Frauenvertreterin **NEIN ZU HÄUSLICHER GEWALT – MUT ZUM GESPRÄCH AM ARBEITSPLATZ**

21.07.10 Seminar für die Otto Benecke Stiftung zum Thema **Work Life Balance**

08.09.10 Unternehmerinnenstammtisch in der Pension Kettler

15.09.10 UCW: 5. Geburtstag, Jubiläumswoche vom 13.9. 10 bis 17.9.10

18.09.10 Durchführung der **MESSE IM UCW**

22.09.10 Gemeinsame Veranstaltung mit HERTHA – der Frauentreff zum Thema „Islamische Einflüsse in der abendländischen Kultur"

27.10.10 Gemeinsame Veranstaltung mit dem FFGZ und HERTHA – der Frauentreff zum Thema „Stimmungstief und Erschöpfung"

29.10.10 **FrauenLesen** bei Miss Marple mit Kirstin Warschau – Veranstaltung in Kooperation mit dem Freundeskreis der Bibliotheken

29.10.10 Vortrag im DGB-Haus: Gleichberechtigung von Frauen heute – ihre Entwicklung, Chancen und Grenzen im Allgemeinen und die Situation in Charlottenburg-Wilmersdorf

10.11.10 Unternehmerinnenstammtisch im Kachelatelier Ulrike Pohl

25.11.10 Internationaler Tag **Nein zu Gewalt an Frauen –** Gewalt kommt nicht in die Tüte in vier Kaisers-Backstop-Filialen

26.11.10 Führung einer ukrainischen Unternehmer/innen-Delegation im UCW

03.12.10 Weihnachtliche Kriminacht im UCW mit den Mörderischen Schwestern

(4) 11.11.09 *Die Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte gibt dem Bezirksamt* ***Empfehlungen*** *zur Verwirklichung des Gebots zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Dazu kann sie das Bezirksamt innerhalb einer angemessenen Frist zur* ***Stellungnahme*** *auffordern.*

Folgende Empfehlungen sind dem Bezirksamt gegeben worden:

- Zum **BVV-Beschluss DS-Nr. 0975/3 Konzept zur Förderung der Nutzung des öffentlichen Raums von Mädchen.** (2009) Hier ist die Umsetzung noch offen.

- **Empfehlung an das Bezirksamt vom 19.02.10: Gender Mainstreaming im Sport**
  Ich empfehle dem Bezirksamt, die am 1. März 2010 in Kraft tretende Neufassung der „Ausführungsvorschriften über die Nutzung öffentlicher Sportanlagen Berlins und über die Vermietung und Verpachtung landeseigener Grundstücke an Sportorganisationen – die Sportanlagennutzungsvorschriften“, kurz SPAN genannt, umgehend umzusetzen.

  Dies bedeutet in Ergänzung zur alten SPAN insbesondere

  - daraufhin zu wirken, dass Mädchen und Frauen im Sport durch eine geschlechtergerechte Vergabe der Sportanlagen gefördert werden,
  - die Sportanlagen grundsätzlich geschlechtergerecht unter Berücksichtigung sportartspezifischer Bedürfnisse zu vergeben und
  - die nutzenden Vereine und Verbände aufzufordern, im Nutzungsnachweis die Anzahl der nutzenden Personen nach Geschlecht zu erfassen, entsprechend Mustervertrag der SPAN.
  - Darüber hinaus ist eine nach Geschlecht differenzierte Statistik über die Nutzung der Sportanlagen in der Verwaltung zu führen.

  Begründung

  Der RdB hat beschlossen, unter anderem zu den Produkten der Sportförderung Gender Budget Analysen in den Bezirken durchzuführen. Für die Analyse dieser Produkte ist es unerlässlich, die Nutzerinnen und Nutzer der Sportanlagen im Bezirk zu erfassen.

  Hier ist die Umsetzung noch offen.

(5) In Angelegenheiten, die frauenpolitische Belange oder Fragen der Gleichstellung berühren, kann die Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte über das Bezirksamt ***Vorlagen zur Kenntnisnahme*** *in die Bezirksverordnetenversammlung einbringen.*

Folgende **Vorlagen** wurden im Berichtszeitraum erarbeitet und über das Bezirksamt an die Bezirksverordnetenversammlung gegeben:

Drucksachen

1764/3 Sechster Bericht zur Umsetzung von Gender Mainstreaming

1801/3 Jährlicher Arbeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten

Anlage 1

Gleichstellungspolitische Zielsetzungen Charlottenburg-Wilmersdorf

Mit dem Beschluss des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf zur Einführung von Gender Mainstreaming werden erstmalig Ziele zur Gleichstellung der Geschlechter als Leitlinien künftigen Handelns formuliert. Sie schließen auch Ziele der Gleichstellung von Migrantinnen und Migranten sowie von Frauen und Männern mit Behinderung ein.

Gleichstellungspolitische Ziele
I. Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern an Entscheidungsprozessen zum Beispiel: • Ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern an Gremien • Unterstützung von Netzwerken und Organisationen, die eine ausgewogene Beteiligung der Geschlechter an Entscheidungsprozessen fördern • Förderung einer ausgewogenen Geschlechterbeteiligung an Führungs- und Entscheidungsprozessen
II. Verbesserung der ökonomischen Eigenständigkeit von Frauen und Teilhabe beider Geschlechter an allen Ebenen des Arbeitsmarktes zum Beispiel: • Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern an technischen, sozialen, pädagogischen und gesundheitsorientierten Berufsfeldern • Beratung von Unternehmen und Organisationen, Pläne zur Gleichstellung im Berufsleben zu entwickeln und umzusetzen • Gezielte Personalentwicklung in der Verwaltung mit dem Ziel einer ausgewogenen Beteiligung von Frauen und Männern an Führungspositionen • Gestaltung von Maßnahmen der Hilfe zur Arbeit orientiert an den Chancen der Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt • Unterstützung von Unternehmerinnen und Unternehmern entsprechend ihren geschlechtsspezifischen Chancen

III. Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
zum Beispiel:
- eine der Nachfrage gerecht werdende Bereitstellung von Bildungseinrichtungen und Schulen zur ganztägigen und flexiblen Betreuung von Kindern
- Förderung der Entwicklung erweiterter, sogenannter geschlechtsuntypischer Lebensplanung (Öffnung der Jungen für das Einplanen von Lebenszeit im Bereich der Erziehungs-, Familien- und Hausarbeit)
- Unterstützung von Modellen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Männer und Frauen verbessern, z. B. Telearbeit, Familienpausen, betriebliche Kinderbetreuung und veränderte Arbeitszeiten
- Abstimmung der Sprech- und Öffnungszeiten von Ämtern, Geschäften, Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen

IV. Chancengleichheit in der Stadtplanung
zum Beispiel:
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauen, Männern und Kindern in der Stadt-, aber auch in der Verkehrsplanung (z. B. sollten sich Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Alter frei und ohne Angst bewegen können)
- Beteiligung von Beiräten, insbesondere des Frauenbeirates an der Planung

V. Förderung einer öffentlichen Auseinandersetzung über Gewalt gegen Frauen und Kinder in der Familie und im öffentlichen Raum sowie entsprechende Beratungs- und Hilfsangebote
zum Beispiel:
- Förderung der Kenntnisse über weibliches und männliches Rollenverhalten (u. a. in der Erziehung und Ausbildung)
- Entwicklung und Förderung geschlechterdifferenzierter Arbeit mit Angeboten sowohl in koedukativen als auch in geschlechtshomogenen Einrichtungen
- Förderung von Mädchen und Jungen in den Bereichen, die jeweils im Zuge der geschlechtsspezifischen Sozialisation zu kurz gekommen sind
- Förderung von geschlechterangemessenen Selbstverteidigungsangeboten
- Förderung von Schutz- und Beratungseinrichtungen
- Förderung der Anti-Gewalt-Arbeit einschließlich der Zusammenarbeit der zuständigen Einrichtungen (z. B. Polizei, freie Träger)
- Öffentlichkeitsarbeit

VI. Förderung einer geschlechterdifferenzierenden Gesundheitsplanung
zum Beispiel:
- Verbesserung einer geschlechtsspezifischen Datenbasis im Gesundheitswesen
- Förderung von geschlechtsspezifischen Gesundheitseinrichtungen und Angeboten

VII. Gezielte geschlechtsspezifische Förderung der Selbstorganisation in verschiedenen Lebenslagen und Altersstufen zum Beispiel:
- Förderung der Selbsthilfe und -erfahrung
- Förderung niedrigschwelliger, gesundheitsfördernder Angebote
- Förderung von Beratungsangeboten
- Förderung der Vernetzung

VIII. Gendergerechter Bildungsprozess in der Volkshochschule City West

Anlage 2

Bekommen Sie, was Sie verdienen?
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100119.1120.152652.html
Ein Lohn, der sich lohnt Tag der Entgeltgleichheit: Bezirk ruft zur Rabattaktion auf *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Sie verdienen es Equal Pay Day: Kampagne im Bezirk *Berliner Abendblatt*
http://abendblatt-berlin.de/
Frauen sollen bekommen, was sie verdienen Rabattaktion: Tag der Entgeltgleichheit *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Das UCW bekommt einen neuen Treffpunkt
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100303.1100.157589.html
Equal Pay Day - Entgeltgleichheit schaffen - Frauen haben mehr verdient!
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100315.0950.159085.html
Preisverleihung "FiV - Frau in Verantwortung 2010"

http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100312.0810.158606.html
Rendezvous am UCW Unternehmerinnen erhalten ein Café *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Kanzlerin der TU Berlin ausgezeichnet Bezirksbürgermeisterin überreichte ihr den Preis "Frau in Verantwortung" *Medieninformation der TU Berlin*
http://www.pressestelle.tu-berlin.de/medieninformationen/2010/maerz/medieninformation_nr_992010/
Einkommen zum Auskommen: Aktion in den Bezirken *LandesFrauenRat Berlin e. V.*
http://www.landesfrauenrat-berlin.de/files/WirBerlinerinnen0310.pdf
Preisverleihung "FiV - Frau in Verantwortung 2010"
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100326.1120.160045.html
Ausgezeichnete Frauen Ulrike Gutheil und Christel Pisarek tragen den Titel "Frau in Verantwortung" *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
5-jähriges Jubiläum des UCW in Charlottenburg-Wilmersdorf **Unternehmensservice aktuell**
http://www.berlin-partner.de/fileadmin/newsletter_bereich/UnS/Unternehmensservice_aktuell_04-10.pdf
Messe im UCW: vielseitig - verbindend - vielversprechend

http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100419.1100.292518.html
Einladung zur Presserundfahrt
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100525.1110.296664.html
Messe im UCW: vielseitig - verbindend - vielversprechend
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100527.1125.296965.html
Öffentliche Ausschusssitzung zu Gender Mainstreaming und Stadtgestaltung
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100531.1050.297419.html
Band III zur Umsetzung von Gender Mainstreaming erschienen
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100719.1035.303488.html
Neuer Veranstaltungskalender der Gleichstellungsbeauftragten
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100719.1040.303489.html
Vernetzte Frauen
http://abendblatt-berlin.de/
Booklet "Frauen unternehmen…"

http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100913.1015.310312.html
5 Jahre UCW Jubiläumswoche
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100908.1035.309631.html
UCW: Messe zum Jubiläum *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
5 Jahre UCW - Eröffnung der Jubiläumswoche
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100910.1340.309996.html
Neuer Veranstaltungskalender der Gleichstellungsbeauftragten erschienen
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20101004.0910.313089.html
Gewalt gegen Frauen - nicht mit uns!
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20101025.1135.315898.html
Frauen lesen bei Miss Marple
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20101025.1135.315896.html
FiV - Frau in Verantwortung 2011

http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20101025.1135.315895.html
Charlottenburg-Wilmersdorf **Wettbewerb dreht sich um die "Frau in Verantwortung"** *Berliner Morgenpost*
http://www.morgenpost.de/
Bezirk sucht Frau des Jahres 2011 Vorschläge können unterbreitet werden *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Frau des Jahres *Abendblatt*
http://abendblatt-berlin.de/
Bezirk sucht Frau des Jahres 2011 *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Frau des Jahres *Tagesspiegel*
http://www.tagesspiegel.de/
Gewalt gegen Frauen - nicht mit uns!
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20101105.1145.317616.html
Keine Gewalt gegen Frauen *Berliner Woche*

http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Häusliche Gewalt Internationaler Aktionstag auch im Bezirk *Berliner Abendblatt*
http://abendblatt-berlin.de/
Internationaler Tag "Nein zu Gewalt an Frauen"
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20101108.1320.317889.html
Internationaler Tag "Nein zu Gewalt an Frauen"
http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20101116.1305.319129.html
Bezirk sucht Frau des Jahres 2010 *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Bezirk sucht Frau des Jahres 2010 Vorschläge können unterbreitet werden *Berliner Woche*
http://www.berliner-woche.de/AUSGABEN.3.0.html
Frau des Jahres 2010 Schnell noch bewerben! *Berliner Abendblatt*
http://abendblatt-berlin.de/
Frau des Jahres 2010 gesucht

http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/presse/archiv/20100104.1040.151138.html

Wir Berlinerinnen, Dezember 2010

Gleichstellung weiter denken …
Ein Rückblick auf die Berliner Gleichstellungspolitik von Christine Rabe,

„Berlin nimmt bundespolitisch in der Gleichstellungspolitik in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle ein. Dennoch existiert eine Reihe von Rahmenbedingungen, die ein gleichberechtigtes Leben von Frauen und Männern in dieser Stadt erheblich erschweren. …“ so beginnt der Internetauftritt der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen zum Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm (GPR).

Doch: Wie ist die Vorreiterrolle zu belegen? Ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen an allen Frauen in Berlin höher als im Bundesdurchschnitt? Ist der Anteil der Frauen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind, in Berlin geringer als in anderen Städten? Ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer in Berlin tatsächlich besser umsetzbar als andernorts? Wie sehen die Zahlen aus, wenn es um die Besetzung von Führungspositionen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft geht?

Gleichstellung weiter denken …und handeln!

Um die Fragen der Gleichstellungspolitik wirksamer in Berlin voran zu bringen, ist das Landesgleichstellungsgesetz 2010 weiter entwickelt worden. So ist die Verpflichtung zur Frauenförderung bei öffentlicher Auftragsvergabe und staatlicher Leistungsgewährung konkretisiert worden. Es ist zu hoffen, dass dies zum Erfolg führt und die Ausnahmen, die das Gesetz ermöglicht, nicht zur Regel werden. Die Neufassung des §21 (1) stärkt noch einmal die Rechte und Aufgaben der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Wie das aber angesichts der massiven Kürzungen personeller und sachlicher Mittel für ihren Aufgabenbereich in einigen Bezirken gehen kann, ist noch offen. Die entsprechende Verwaltungsvorschrift sollte unbedingt im Jahr 2011 auf der Agenda der Senatsverwaltung stehen.

…und wohin?

„Mit der Umsetzung des Rahmenprogramms soll sich in den nächsten Jahren die Gleichstellung der Geschlechter in Berlin spürbar verbessern und Berlin fit gemacht werden für die Lösung gesellschaftspolitischer Probleme, die ohne Überwindung traditioneller Rollenstereotypen nicht wirksam zu bewältigen sind.“
Die Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten hat in ihrer Stellungnahme zum GPR kritisiert, dass dieses keine zentralen gleichstellungspolitischen Zielstellungen enthält. Die Ziele werden vom jeweiligen Fachressort selbst formuliert. So ist nicht erkennbar, wohin die „Gleichstellung weiter gedacht wird…“ Der Masterplan zur Umsetzung des GPR bezieht sich auf Handlungsfelder statt auf Gleichstellungsziele.

„Gleichstellungspolitik erweitert den Blick auf die sich stark verändernden Lebensrealitäten von Frauen und Männern wie auch auf die Veränderung der Verhältnisse der

Geschlechter. Dieser aktuelle gesellschaftliche Wandel bedarf der geschlechterpolitischen Analyse und Diskussion, um geschlechtsspezifische Strategien zu entwickeln.“ Weiter denken – wohin? Welche „neuen“ Themen stehen an? Verändert der demographische Wandel tatsächlich die Themen der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit?

…mit wem?

Als Gleichstellungsbeauftragte begrüße ich ganz außerordentlich, dass sich die Zusammenarbeit der für Gleichstellungspolitik zuständigen Senatsverwaltung mit den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Bezirke in 2010 spürbar weiter entwickelt hat. So gab es eine gewisse Beteiligung an der Umsetzung des GPR hinsichtlich der Entwicklung der Masterpläne. Hätte es 2009 eine bessere Beteiligung am GPR gegeben, wäre es gegebenenfalls gelungen, einen gesamtstädtischen Masterplan zu entwickeln.
Erfreulich ist ebenfalls, dass der Senat die Aktion der Bezirke „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ nach acht Jahren aufgegriffen hat. Gewünscht hätten wir uns, dass unsere bezirklichen Aktivitäten, die Wirtschaft noch stärker mit uns Boot zu bekommen, von der Wirtschaftsverwaltung mehr unterstützt worden wären. Ebenso könnte eine von der Senatsverwaltung gegenüber der Wirtschaft mit getragene Rabattaktion zum Equal Pay Day noch mehr Öffentlichkeit erreichen.
Bei der Neuausrichtung der geförderten Stellen zur Stärkung der Fraueninfrastruktur wurde die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten beteiligt. Sehr erfreulich war ebenso die Zusammenarbeit zur Erstellung des Buches „Spreeperlen. Berlin – Stadt der Frauen“.

…aber wie?

„Der Bereich der Jugend- und Bildungsarbeit zeichnete sich seit der Einführung von Gender Mainstreaming durch ein hohes Problembewusstsein und eine große Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Gleichstellung von Mädchen und Jungen aus.“ So der einleitende Text zur 3. Fachtagung des Senats zum Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm im Jahr 2010. Ebenso verfolgten die Tagungen zu den Themen „Alleinerziehende“ und „Gender Budgeting“ einen hohen fachlichen Anspruch. 2011 wird das Thema „Geschlechtergerechtigkeit im Sport“ Gegenstand einer Fachtagung sein. Weiter so! Der fachliche Austausch zwischen Senats- und Bezirksverwaltungen ist sinnvoll, aber aus meiner Sicht nicht ausreichend. Von der Analyse zur Steuerung? Gesteuert werden kann doch nur, wenn geklärt ist, welche Ziele zu verfolgen sind. Wollen wir, dass der Frauenanteil in Führungspositionen in Berlin steigt? Dass die Sportflächen und die Mittel der Wirtschaftsförderung geschlechtergerecht vergeben werden? Nehmen wir Gender Budgeting ernst und lassen den Berliner Haushalt in seiner Gesamtheit hinsichtlich Geschlechtergerechtigkeit auf Herz und Nieren prüfen!
Die Autorin ist Gleichstellungsbeauftragte in Charlottenburg-Wilmersdorf.